

1086

DIE MUTTER DES HERRN

AUS
STIMMEN AUS DER SMYRNAZEIT NR. 1
(FOLGESCHRIFT DER HIRTENBRIEFE)

DIE MUTTER DES HERRN

aus Stimmen aus der Smyrnazeit Nr. 1
(Folgeschrift der Hirtenbriefe)

Die Weihnachtszeit führt uns hinein in das große gottselige Geheimnis: Gott geoffenbart im Fleische.“ Es ist das Wunder aller Wunder, das nie mit dem menschlichen Verstande ergründet und erklärt, sondern nur im Glauben angenommen und ergriffen werden kann. Auf die Maria-Frage: Wie mag dieses zugehen?“ Gibt es nur die eine Antwort, die Maria von dem Engel Gabriel erhielt: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich!“ Maria gab sich mit dieser Antwort zufrieden und sprach: „Siehe, ich bin des HERRN Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.“ Diese demütige Antwort der Maria kam aus ihrem Glauben, den Gott durch Seine zuvorkommende Gnade in ihr hatte wirken können, so dass sie die Mutter des Demütigsten aller Demütigen wurde. Deshalb gedenkt ihrer die Kirche in der Feier der heiligen Eucharistie, wenn die vollständige Form des Gedächtnisses der Entschlafenen gebraucht wird, mit den Worten: „Wir gedenken der gebenedeiten Jungfrau Marie, der Du solchen Glauben geschenkt und sie mit Gnade also erfüllet hast, dass sie die Mutter des HERRN ward; und mit Deinen heiligen Engeln und mit Deiner Kirche in allen Geschlechtern preisen wir sie selig.“ Selig gepriesen

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / SS01

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

hatte sie schon ihre gefreundete Elisabeth, die erfüllt von Heiligen Geiste die Worte laut ausrief: „O selig bist du, die du geglaubt hast] Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn!“ Dieser zuversichtliche, an die Engelbotschaft sich immer wieder anklammernde Glaube war, gewirkt vom Heiligen Geiste, der Beitrag, den Maria zur Offenbarung des gottseligen Geheimnisses „Gott geoffenbart im Fleisch“ geleistet hat.

Von ihr lasst uns lernen, in demutsvollem Glauben an Gottes Wort und zu Seinen Verheißungen „Amen“ zu sagen auch dann, wenn sie über menschliches Verstehen hinausgehen, und wir wie Maria fragen: „Wie soll das zugehen?“ Lasst uns auch fest und unerschütterlich in Demut glauben, dass die Stunde vorhanden - ganz nahe - ist, in der aus der Kirche - der geistlichen Maria - eine demütige, geheiligte, Gott geweihte Erstlingsschar hervorkommen wird, die mit dem Lamme auf dem Berge Zion stehen soll, um dort das neue Lied zu singen, das niemand außer ihnen singen kann. Von ihnen heißt es: In ihrem Munde ist kein Falsches erfunden, denn sie sind unsträflich vor dem Throne Gottes“ (Offenb. 14, 5).

Eine weitere Entwicklung dieses gottseligen Geheimnisses: „Gott geoffenbart im Fleisch“ - in und durch erlöste Menschen - wird geschehen, wenn jenes

große Zeichen im Himmel gesehen werden wird: „Ein Weib mit der Sonne bekleidet und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.“ Ein herrliches Bild der gesamten heiligen Kirche in einer ihr noch bevorstehenden großen, aber nur kurzen Gnadenzeit. Dann wird das Knäblein geboren werden, das alle Heiden (Gottlose) weiden soll mit der eisernen Rute (Offenb. 12, 1-6). Aber wenn dieses Kind entrückt sein wird zu Gott und Seinem Thron, wird der alte Drache und Satanas hinzutreten und die Kirche sehr ängstigen und verfolgen. Da wird der Glaube der auf Erden Wohnenden aufs äußerste geprüft werden (Offenb. 12, 17).

Um diesem allem zu entgehen und als Erstlinge auf dem Berge Zion zu stehen vor des Menschen Sohne, lasset uns jetzt in starkem Glauben und lebendiger Hoffnung Gott suchen und in Geduld warten - wie Maria -, dass Er erfülle, was Er verheißten hat, damit auch von uns gesagt werden kann: „O selig bist du, die du geglaubest hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn.“